

BILANZ DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK - TEXTILHAUS FELDMEIER AG, MÜNCHEN, ZUM 31.12.2012 NACH HANDELSGESETZBUCH (HGB)

AKTIVA				PASSIVA			
	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€		Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				A. EIGENKAPITAL			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	812	1.187	I. Gezeichnetes Kapital	(6)	9.446	9.446
II. Sachanlagen	(1)	12.098	12.270	II. Kapitalrücklage	(7)	3.606	3.606
III. Finanzanlagen	(1)	24.696	24.094	III. Gewinnrücklagen	(8)	22.836	18.058
				IV. Bilanzgewinn	(9)	3.311	3.129
		37.606	37.551			39.199	34.240
B. UMLAUFVERMÖGEN				B. RÜCKSTELLUNGEN			
I. Vorräte	(2)	9.406	9.530		(10)	2.673	4.425
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	2.949	2.070	C. VERBINDLICHKEITEN			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	641	2.345		(11)	11.786	16.093
		12.996	13.945	D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN						63	0
	(5)	3.119	3.262				
		53.722	54.758			53.722	54.758

**Entwicklung des Anlagevermögens vom 01.01. - 31.12.2012 der Ludwig Beck am Rathauseck -
Textilhaus Feldmeier AG, München**

	Stand 01.01.2012 T€	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Stand 31.12.2012 T€	kumulierte Abschreibungen T€	Buchwert 31.12.2012 T€	Buchwert 31.12.2011 T€	Abschreibungen des Geschäftsjahres T€
		Zugang T€	Abgang T€	Umbuchungen T€					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.355	11	207	0	2.159	1.347	812	1.187	386
2. Markenname	3.399	0	0	0	3.399	3.399	0	0	0
	5.753	11	207	0	5.558	4.745	812	1.187	386
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.110	840	1.969	125	23.106	15.368	7.738	7.800	1.025
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.723	1.100	1.408	0	12.415	8.106	4.309	4.333	1.119
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	137	48	9	-125	52	0	52	137	0
	36.970	1.988	3.386	0	35.572	23.474	12.098	12.270	2.143
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	20.900	1.500	0	0	22.400	0	22.400	20.900	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.194	2.720	3.619	0	2.296	0	2.296	3.194	0
	24.094	4.220	3.619	0	24.696	0	24.696	24.094	0
	66.818	6.219	7.211	0	65.826	28.219	37.606	37.551	2.529

	Anhang	01.01. - 31.12.2012		01.01. - 31.12.2011	
		T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	(12)				
- Umsatz (brutto)		103.113		103.278	
- abzgl. Mehrwertsteuer		16.452	86.661	16.478	86.800
2. andere aktivierte Eigenleistungen			103		51
3. sonstige betriebliche Erträge	(13)		3.632		3.164
			90.396		90.015
4. Materialaufwand		42.832		42.488	
5. Personalaufwand	(14)	16.253		16.739	
6. Abschreibungen	(15)	2.529		2.362	
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		17.780	79.394	18.438	80.027
			11.003		9.988
8. Finanzergebnis	(16)		- 885		- 318
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			10.117		9.670
10. Steuern	(17)		3.495		3.411
11. Jahresüberschuss			6.622		6.259
12. Rücklagenveränderung			- 3.311		- 3.129
13. Bilanzgewinn			3.311		3.129

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
nach Handelsgesetzbuch (HGB)**

der
**LUDWIG BECK AM RATHAUSECK –
TEXTILHAUS FELDMEIER AG
München**

für die Zeit vom 01.01. – 31.12.2012

ANHANG
der
**LUDWIG BECK AM RATHAUSECK -
TEXTILHAUS FELDMEIER AKTIENGESELLSCHAFT**
München
für das
Geschäftsjahr 2012

A. ALLGEMEINE ANGABEN

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, unter Einbeziehung evtl. Nebenkosten, aktiviert und grundsätzlich planmäßig linear abgeschrieben. Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von € 150,00 werden im Jahr des Zugangs außerhalb des Anlagevermögens in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Wert über € 150,00 und unter € 1.000,00 werden gemäß den Vorgaben des § 6 Abs. 2 und 2a EStG im Jahr des Zugangs in einem Pool zusammengefasst und linear über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit erforderlich, auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind zu Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten bewertet.

Die **Handelswaren** werden zu Anschaffungskosten bewertet. Anschaffungsnebenkosten werden entsprechend berücksichtigt. Auf Bestände und auf Waren mit verminderter Verwertbarkeit werden entsprechende Abschläge vorgenommen.

Die Bewertung der **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** erfolgt gemäß § 253 Abs. 4 HGB. Erkennbare Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko für Kunden- bzw. Lieferantenforderungen wird durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die Bewertung von **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** erfolgt zu Nominalwerten.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **Eigenkapital** wird gemäß § 272 HGB ausgewiesen.

Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, soweit sie passivierungsfähig sind.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

2. Grundlagen der Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles eingebucht.

Nicht kursgesicherte Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

B. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Anlage- vermögen

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	812	1.187
Sachanlagen	12.098	12.270
Finanzanlagen	24.696	24.094
	37.606	37.551

Einzelheiten zu den in der Bilanz aufgeführten Positionen sind aus dem Anlagespiegel (Anlage 1 Blatt 2 des Jahresabschlusses) zu entnehmen.

Als Geschäfts- oder Firmenwert aktivierte immaterielle Vermögensgegenstände sind vollständig abgeschrieben.

Unter den Finanzanlagen werden folgende Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen:

	Höhe des Eigenkapitals T€	Anteil vom Kapital %	Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 T€
Ludwig Beck Beteiligungs GmbH, München	21.219	100,0	1.064
ludwigbeck.de GmbH, München	1.500	100,0	0

Mit Beschlussfassung der Hauptversammlung der LUDWIG BECK AG vom 8. Mai 2012 besteht zwischen der ludwigbeck.de GmbH und der Berichtsgesellschaft ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Aus diesem Grund wurde das Ergebnis der ludwigbeck.de GmbH für das Geschäftsjahr 2012 mit T€ 0 ausgewiesen. Die Ergebnisübernahme ist im Finanzergebnis der LUDWIG BECK AG dargestellt.

Nicht im Finanzanlagevermögen bilanziert, aber mittelbar über die Ludwig Beck Beteiligungs GmbH werden folgende Beteiligungen gehalten:

	Höhe des Eigenkapitals T€	Anteil vom Kapital %		Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 (insgesamt) T€
Ludwig Beck Verwaltungs GmbH, München	24	67,8	17	0
Feldmeier GmbH, München	4.265	100,0	4.265	449
Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG, München	13.534	67,7	9.158	2.348
Ludwig Beck Grundbesitz Haar GmbH, München	3.805	100,0	3.805	159

**(2)
Vorräte**

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	170	145
Waren	9.236	9.385
	9.406	9.530

Bis zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme wurden IST-Inventurdifferenzen in der Bestandsermittlung der Waren berücksichtigt. Für den Zeitraum zwischen Bestandsaufnahme und 31.12.2012 wurden die Warenvorräte um einen Abschlag für Schwund (Durchschnitt der letzten drei Jahre) in Höhe von 0,29% (Vorjahr: 0,31%) der Nettoumsatzerlöse reduziert. Der Abschlag ergibt eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 206 (Vorjahr: T€ 227). Alle Handelswaren wurden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschlägen angesetzt. Dabei werden auf Bestände und auf Waren mit verminderter Verwertbarkeit (Marktgängigkeit) entsprechende Abschläge auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Daneben wurden pauschale Abschläge für Skonto vorgenommen. Die Abwertung betrug im Geschäftsjahr T€ 846 (Vorjahr: T€ 892).

(3)

**Forderungen und
sonstige Vermögens-
gegenstände**

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.705	797
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1	9
sonstige Vermögensgegenstände	1.243	1.264
	2.949	2.070

Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Forderungen aus EC- und Kreditkartenzahlungen ausgewiesen. Durch die Konstellation der Feiertage am Geschäftsjahresende 2012 und der damit einhergehenden verzögerten Abrechnung der EC- und Kreditkartenfirmen kam es zu einem deutlichen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2012 auf T€ 1.705 (Vorjahr: T€ 797).

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden ausgereichte Darlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr in Höhe von T€ 597 (Vorjahr: T€ 565) ausgewiesen. Darunter befindet sich ein Mieterdarlehen in Höhe von T€ 593 (Vorjahr: T€ 565).

(4)

**Kassenbestand und Guthaben
bei Kreditinstituten**

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Kassenbestand	641	302
Guthaben bei Kreditinstituten	0	2.043
	641	2.345

**(5)
Rechnungsab-
grenzungsposten**

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Mietvorauszahlungen	1.055	1.127
sonstige Abgrenzungen	2.064	2.135
	3.119	3.262

Bei den sonstigen Abgrenzungen handelt es sich im Wesentlichen um eine Einmalzahlung resultierend aus einer umfassenden mietvertraglichen Anpassung und Umschreibung.

**(6)
Gezeichnetes
Kapital**

Das gezeichnete Kapital der LUDWIG BECK AG ist eingeteilt in:

3.695.000 Stückaktien (Stammaktien). Die Stückaktien lauten auf den Inhaber. Das gezeichnete Kapital betrug T€9.446 (Vorjahr: T€9.446).

**(7)
Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage betrug zum 31.12.2012 T€3.606 (Vorjahr: T€3.606).

**(8)
Gewinnrücklagen**

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Gesetzliche Rücklage	852	852
andere Gewinnrücklagen	21.984	17.206
	22.836	18.058

Der Jahresüberschuss belief sich in der LUDWIG BECK AG auf T€6.622. Davon wurden T€3.311 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. T€ 1.467 des Bilanzgewinns 2011

wurden per Hauptversammlungsbeschluss vom 08.05.2012 ebenfalls in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

**(9)
Bilanzgewinn**

Der Bilanzgewinn zum 31.12.2012 hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Jahresüberschuss	6.622	6.259
Gewinnvortrag	3.129	2.963
Dividendenzahlung	- 1.663	-1.293
Einstellung in andere Gewinnrücklagen I (verbleibender Gewinnvortrag)	- 1.467	- 1.670
Einstellung in andere Gewinnrücklagen II	- 3.311	- 3.129
Bilanzgewinn	3.311	3.129

In der Hauptversammlung am 08.05.2012 wurde beschlossen, dass vom Bilanzgewinn zum 31.12.2011 T€ 1.663 an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

**(10)
Rückstellungen**

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
1. Steuerrückstellungen	415	2.136
2. sonstige Rückstellungen	2.258	2.289
	2.673	4.425

In den Steuerrückstellungen ist eine Rückstellung für latente Steuern in Höhe von T€ 12 (Vorjahr: T€ 12) enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen der LUDWIG BECK AG beinhalten Verpflichtungen aus dem Personalbereich T€ 765 (Vorjahr: T€ 830) und sonstige Verpflichtungen T€ 1.493 (Vorjahr: T€ 1.459). Für eine Instandsetzungsverpflichtung der am Münchner Marienplatz angemieteten Immobilien wurden T€ 618 zurückgestellt.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen für Alters-, Invaliden und Hinterbliebenenrenten gebildet. Die Rückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet. Die Gesellschaft zahlt an eine externe Versicherungsgesellschaft Beiträge ein, aus denen im Versorgungsfall die Pensionsleistungen erbracht werden sollen. Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtung wurden ein Rententrend von 1,875% p.a. (Vorjahr: 1,875%) und ein Abzinsungsfaktor von 5,04% (Vorjahr: 5,14%) gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB angenommen. Zum Bilanzstichtag betrug der Barwert der Pensionsverpflichtung T€ 1.556 (Vorjahr: 1.402) und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung T€ 1.637 (Vorjahr: 1.491). Da der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung den Rückstellungswert der Pensionsverpflichtungen übersteigt, war keine Pensionsverpflichtung zu passivieren. Da der übersteigende Aktivwert grundsätzlich nicht der Gesellschaft zusteht, war keine Aktivierung veranlasst. Es wurden die Sterbetafeln von 2005 von Dr. Heubeck angewendet.

(11) Verbindlichkeiten

Berichtsjahr:

	Gesamtbetrag T€	davon bis zu einem Jahr T€	mit einer Restlaufzeit zwischen 1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.715	5.715	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.017	1.017	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.223	978	1.245	0
4. sonstige Verbindlichkeiten	2.831	2.831	0	0
• davon aus Steuern: T€ 1.532				
• davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 1				
	11.786	10.541	1.245	0

Die zum 31.12.2012 bestehenden Verbindlichkeiten waren nicht besichert. Die Gesellschaft hat Zinsswapgeschäfte abgeschlossen. Der beizulegende Zeitwert beträgt T€ - 15. Die Pay-

erswaps dienen in voller Höhe der Zinsabsicherung von aufgenommenen Bankkrediten. Die Bewertung der Swaps erfolgte zum Barwert der auf dem zugrunde liegenden Kapitalbetrag aggregierten Cashflows. Die Summe aller abgezinsten Zahlungsströme ergibt den Barwert. Der Nominalwert der Swap-Darlehen beträgt T€ 650.

Vorjahr:

	Gesamtbetrag T€	davon bis zu einem Jahr T€	mit einer Restlaufzeit zwischen 1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.531	9.481	1.050	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.367	1.367	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.376	180	1.196	0
4. sonstige Verbindlichkeiten	2.819	2.819	0	0
<ul style="list-style-type: none"> • davon aus Steuern: T€ 1.546 • davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 0 				
	16.093	13.847	2.246	0

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(12)

Umsatzerlöse

	2012 T€	2011 T€
	86.661	86.800

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft wurden bis auf T€ 1 (Vorjahr: T€ 2) im Inland erwirtschaftet. In Höhe von T€ 12 (Vorjahr: T€ 0) wurden Umsätze mit verbundenen Unternehmen erwirtschaftet.

(13)

Sonstige betriebliche Erträge

	2012 T€	2011 T€
	3.632	3.164

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind aperiodische Erträge in Höhe von T€ 79 (Vorjahr: T€ 48) enthalten.

(14)

Personalaufwand

	2012 T€	2011 T€
Löhne und Gehälter	13.540	13.937
soziale Abgaben	2.451	2.534
Aufwendungen für Altersversorgung	262	268
	16.253	16.739

(15)
Abschreibungen

	2012 T€	2011 T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	386	228
Abschreibungen auf Sachanlagen:		
• Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.025	1.034
• andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.119	1.100
	2.529	2.362

(16)
Finanzergebnis

	2012 T€	2011 T€
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	5
Zinsertrag nach § 233 AO	1	0
Zinserträge verbundene Unternehmen	48	31
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 242	- 300
Zinsaufwand verbundene Unternehmen	- 76	- 54
Zinsaufwand nach § 233 AO	- 16	0
Ergebnisübernahme von ludwigbeck.de GmbH	- 601	0
	- 885	- 318

(17)
Steuern

	2012 T€	2011 T€
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen für Vorjahre	70	0
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	1.624	1.548
Gewerbesteuer	1.941	1.863
	3.495	3.411

D. SONSTIGE ANGABEN

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach § 251 und § 268 Abs. 7 HGB wurden folgende Haftungen vermerkt:

	2012 T€	2011 T€
<hr/>		
Haftungsverhältnisse		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	0	4.090
• davon für verbundene Unternehmen:	0	4.090

Zum Bilanzstichtag war kein Ausweis veranlasst.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen für die LUDWIG BECK AG stellten sich wie folgt dar:

	jährlich T€	gesamt T€
<hr/>		
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Verpflichtungen aus Mietverträgen inkl. Erbbauzins	7.333	177.861
• davon gegenüber verbundenen Unternehmen	3.774	97.842
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	524	699
Verpflichtungen aus Werbekostenbeiträgen	4	28

Bei den Verpflichtungen aus Mietverträgen stehen Chancen und Risiken in einem ausgeglichenen Verhältnis.

Darüber hinaus besteht ein Bestellobligo für Waren in Höhe von T€ 10.537 (Vorjahr: T€9.333).

Zwischen der LUDWIG BECK AG und einem Logistikdienstleister besteht ein Lager- und Versandvertrag mit einer Laufzeit bis zum 31.03.2014. Die Vergütung ist an die verbrauchten Kosten gekoppelt.

**Mitteilungen
nach § 21 Abs. 1
Wertpapierhandelsgesetz**

Die Aktionärsstruktur der LUDWIG BECK AG setzt sich nach Kenntnis der Gesellschaft zum 31.12.2012 wie folgt zusammen:

INTRO Verwaltungs GmbH, Reichenschwand	49,2%
Hans Rudolf Wöhrle Verwaltungs GmbH, Reichenschwand	25,7%
OST-WEST Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs AG, Köln	5,0%
Streubesitz (Anleger unter 5%)	20,1%

Der LUDWIG BECK AG sind keine Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG im Geschäftsjahr 2012 zugegangen.

**Entsprechenserklärung
nach § 161 AktG
Corporate Governance**

Am 30. November 2012 haben Vorstand und Aufsichtsrat der LUDWIG BECK AG die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Den Anforderungen des Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 (im Bundesanzeiger am 2. Juli 2010 veröffentlicht) wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 3. Dezember 2011 bis 15. Juni 2012 und in der Fassung vom 15. Mai 2012 (im Bundesanzeiger am 15. Juni 2012 veröffentlicht) wurde ab 16. Juni 2012 mit nachfolgenden Ausnahmen entsprochen:

1. Der Vorstand der Gesellschaft hat keinen Vorsitzenden oder Sprecher (Kodex Ziffer 4.2.1 Satz 1).
2. Der Aufsichtsrat strebt bei der Zusammensetzung des Vorstands keine angemessene Berücksichtigung von Frauen an (Kodex Ziffer 5.1.2 Absatz 1 Satz 2).
3. Der Aufsichtsrat hat keinen Nominierungsausschuss gebildet (Kodex Ziffer 5.3.3).
4. Der Aufsichtsrat wird hinsichtlich der nach Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1 zu benennende Ziele für seine Zusammensetzung keine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen (Kodex Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 2).
5. Die den Aufsichtsratsmitgliedern zugesagte erfolgsorientierte Vergütung ist nicht auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet (Kodex Fassung 2012 Ziffer 5.4.6. Absatz 2 Satz 2).
6. Die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte wurden und werden vom Aufsichtsrat oder seinem Prüfungsausschuss vor der Veröffentlichung nicht mit dem Vorstand erörtert (Kodex Ziffer 7.1.2 Satz 2).

Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären auf der Internetseite des Unternehmens (<http://kaufhaus.ludwigbeck.de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerungen/>) dauerhaft zugänglich gemacht.

Organe/Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Vorstand: Dieter Münch, Kaufmann
Christian Greiner, Kaufmann

Die Gesamtbezüge des Vorstandes der Ludwig Beck am Rathauseck - Textilhaus Feldmeier Aktiengesellschaft betragen im Geschäftsjahr 2012 T€979 (Vorjahr: T€980).

Die Mitglieder des Vorstandes hielten am 31.12.2012 14.000 Stückaktien (Vorjahr: 10.400; Kauf: 3.600; Verkauf: 0).

Eine individualisierte Angabe der Bezüge der Vorstände erfolgt im Vergütungsbericht des Lageberichts.

Aufsichtsrat: Dr. Joachim Hausser, Kaufmann, München, Vorsitzender
Hans Rudolf Wöhrl, Kaufmann, Reichenschwand (stellvertretender Vorsitzender)
Gabriele Keitel, kaufmännische Angestellte, München*)
Edda Kraft, Kauffrau, Leipzig
Dorothee Neumüller, Einkäuferin, Holzkirchen*)
Dr. Steffen Stremme, Kaufmann, Erlangen

Für das Geschäftsjahr 2012 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine Vergütung von insgesamt T€218 (Vorjahr: T€91) gewährt.

Von der Viscardi AG wurden für Designated Sponsoring T€30 (Vorjahr: T€30) abgerechnet. Die Viscardi AG ist als nahestehende Person Herrn Dr. Joachim Hausser und Herrn Dieter Münch zuzurechnen.

Daneben sind die maßgeblich beteiligten Aktionäre die INTRO Verwaltungs GmbH (49,2%) und die Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH (25,7%) sowie mittelbar als Gesellschafter dieser beiden Unternehmen Herr Hans Rudolf Wöhrl einschließlich aller mit diesen drei Parteien verbundenen Unternehmen als nahestehende Personen zu nennen. Es wurden im Geschäftsjahr zwischen den Unternehmen des Ludwig Beck Konzerns und einer Tochtergesell-

*) Arbeitnehmervertreter

schaft der INTRO Verwaltungs GmbH Geschäfte in Höhe von T€ 16 (Vorjahr: T€ 22) getätigt. Die Geschäfte erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind im Aufsichtsrat bzw. in ähnlichen Organen weiterer Unternehmen vertreten:

Herr Christian Greiner:

Beirat: TETRIS Grundbesitz GmbH & Co. KG, Reichenschwand
Büttel International Fashion Group, Salzbergen

Frau Edda Kraft:

Aufsichtsrat: Medienboard Berlin-Brandenburg, Potsdam

Beirat: „Sabine Christiansen Kinderstiftung“, Berlin

Herr Dr. Steffen Stremme:

Aufsichtsrat: BU-Holding AG, Nürnberg

Beirat: Dresdner/Commerzbank AG, Nürnberg
Menzerna-Werk GmbH & Co. KG, Ötigheim

Herr Hans Rudolf Wöhrl:

Aufsichtsrat: UFB:UMU AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
AURUM-Project AG, Reichenschwand

Beirat: Deutsche Bank AG, Nürnberg

Herrn Hans Rudolf Wöhrl sind mittelbar 74,9% (2.767.004 Aktien) der Anteile an der LUDWIG BECK AG zuzurechnen.

Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates hielten am 31.12.2012 206 Stückaktien (Vorjahr: 206).

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 beläuft sich auf T€ 131 (Vj. T€ 156).

Als Honorar für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der Ludwig Beck am Rathauseck - Textilhaus Feldmeier AG sind T€ 115 (Vorjahr: T€ 140) angefallen. Für Steuerberatung sind T€ 5 (Vorjahr: T€ 0) und für sonstige Leistungen T€ 11 (Vorjahr: T€ 16) angefallen.

Mitarbeiter (gemäß § 267 Abs. 5 HGB)

	2012	2011
Vollzeit	191	197
Teilzeit	163	162
Aushilfen	114	114
	468	473

Auszubildende waren in dieser Berechnung nicht zu berücksichtigen.

E.VORSCHLAG ZUR VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von T€ 3.311 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 0,50 auf 3.695.000 gewinnberechtigte Stückaktien	T€	1.848
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	"	<u>1.463</u>
Bilanzgewinn zum 31.12.2012	T€	<u>3.311</u> =====

F. ANGABEN NACH § 264 ABS. 2 HGB

Der Vorstand hat die gesetzlich geforderte Erklärung abgegeben.

München, 01. Februar 2013

Der Vorstand

LAGEBERICHT DER LUDWIG BECK AG

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft weiterhin schwach

Die weltweite Konjunktur hat 2012 weiter an Dynamik verloren. Nach einem bereits im Jahr 2011 abgebremsten Wachstum von 3,8%, dürfte das globale Bruttoinlandsprodukt 2012 nach Berechnungen des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) nur noch um 3,2% zugenommen haben. Nach einem Einbruch im zweiten Quartal war aber eine Erholung mit moderaten Zuwächsen ab dem dritten Quartal auszumachen. Die Kieler Wirtschaftsforscher werten dies als Überwindung des Tiefpunkts der globalen Konjunktur-Dynamik. Sie stützen sich dabei auf Indikatoren, die eine Stimmungsaufhellung in den Schwellenländern anzeigen.

Die nunmehr ins vierte Jahr gehende europäische Staatsschuldenkrise hat den Euroraum starke Defizite beschert. Der damit verbundene Nachfrage- und Importrückgang wirkte sich direkt auf die Entwicklungs- und Schwellenländer aus, deren Erholungsphase nach dem Ende der weltweiten Finanzkrise 2012 abrupt zu Ende zu gehen drohte. Dies führte in diesen Staaten zu den schwächsten Wachstumsraten der letzten Jahre.

Neben der Krise in Europa macht das IfW die Ungewissheit über den finanzpolitischen Kurs der USA für das Abkühlen der globalen Konjunktur verantwortlich. Anders als der Euroraum legte das US-amerikanische BIP jedoch um 2,2% zu (2011: 1,7%).

Euro-Zone in der Rezession

2012 wurde ein weiteres Kapitel im Währungs-drama um die Rettung des Euro aufgeschlagen. Auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos prognostizierten seriöse Finanzexperten Ende Januar bereits den Kollaps der Währungsunion für das laufende Jahr oder zumindest den Ausstieg von Griechenland und Portugal aus der Euro-Zone. Die Welt schaute wieder auf Europa. Doch das schlimmste Szenario scheint vorerst abgewendet, die größten Turbulenzen auf den Finanzmärkten sind überstanden. Zahlreiche drastische Rettungsinstrumentarien haben dem Euroraum im späteren Verlauf von 2012 ein wenn auch spärliches Vertrauen zurückgebracht und man kann vorsichtig von ersten Anzeichen einer Konsolidierung sprechen.

Die Angst vor einer neuerlichen Verschärfung der Lage, nämlich dass weitere Euro-Länder in die Gefahr einer Insolvenz kommen könnten, hielt den Kontinent aber auch am Ende des Jahres in Griff. Entsprechend schwach verlief die wirtschaftliche Entwicklung – die Euro-Zone rutschte nach einem leichten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2011 um 1,5% nun mit einem Minus von 0,5% in die Rezession. Die Unsicherheit der Finanzmärkte und das Misstrauen, ob die von Überschuldung betroffenen Länder ihren finanzpolitischen Stabilisierungskurs würden umsetzen können, saß und sitzt tief.

Deutschland als Insel des Wachstums

Dagegen erwies sich die exportorientierte deutsche Wirtschaft als recht robust. Sie trotzte 2012 der europäischen Finanz- und Wirtschaftskrise und steigerte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach vorläufiger Berechnung des Statistischen Bundesamts um 0,7%. 2011 lag der Anstieg des deutschen BIP noch bei 3,0%, was die Statistiker jedoch noch auf den natürlichen Aufholprozess nach der Weltfinanzkrise 2009 zurückführen (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Bei der Betrachtung des Jahres 2012 war allerdings nicht zu übersehen, dass auch die deutsche Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte deutlich an Schwung verlor und die Produktionskapazitäten zunehmend weniger ausgelastet waren.

Erstmals seit 2007 erzielte der deutsche Staat wieder einen Finanzierungsüberschuss, der bei 2,2 Mrd. € lag. Der Bund konnte das Staatsdefizit im Vergleich zum Vorjahr noch einmal senken und erreichte eine Überschussquote von 0,1% gemessen am BIP.

Während der private Konsum um 0,8% anstieg, sanken die Ausrüstungsinvestitionen um 4,4%, die Bauinvestitionen um 1,1%. Insgesamt führte Deutschland 2012 4,1% mehr an Waren und Dienstleistungen aus als im Jahr zuvor. Der Außenbeitrag – die Differenz zwischen Im- und Exporten – lag bei 1,1 Prozentpunkten und gilt weiterhin als maßgeblicher Motor der deutschen Wirtschaftskraft.

Mit 41,6 Mio. Erwerbstätigen konnte Deutschland im sechsten Jahr in Folge einen neuen Höchststand feiern – die Zahl der Beschäftigungslosen sank laut Arbeitsagentur nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit gegenüber 2011 um 79.000 auf 2.897.000, was einem Rückgang um 0,3% auf 6,8% entspricht.

Entwicklung im Textileinzelhandel

Händler erstmals wieder im Minus

Das gute Konsumklima im Jahr 2012 wirkte sich nicht auf den deutschen Modehandel aus. Nach einem Pari 2011 schloss die Branche laut einer Erhebung des Testclubs der TextilWirtschaft das Jahr mit einem Umsatzminus von 2% ab – 60% der Händler haben rote Zahlen geschrieben. Dieser Umsatzrückgang ist der erste seit dem Jahr 2008.

Der Textileinzelhandel zeigte sich vor allem von der zweiten Jahreshälfte enttäuscht. Sommerliche Temperaturen verdarben das Geschäft in der Herbstsaison. Als weitere Gründe für das schlechte Abschneiden gilt ein Rückgang der Kundenfrequenz, der in offensichtlich nicht mehr so überzeugenden Angeboten wie zuletzt seine Ursache hat. Frühe und starke Reduzierungen hätten sich ebenfalls negativ auf das Ergebnis ausgewirkt. Beobachter sprechen bereits davon, dass es dem Handel vielfach nicht mehr ausreichend gelingen würde, dem Kunden ein attraktives Shopping-Erlebnis zu bieten. Gleichwohl verzeichnet der Testclub auch stationäre Händler, die die gesteigerte Kauflaune der Deutschen sehr wohl zu nutzen wussten.

Entwicklung bei LUDWIG BECK

Hohes Vorjahresniveau konnte gehalten werden

Im Geschäftsjahr 2012 gelang LUDWIG BECK der Anschluss an die hohen Vorjahresumsätze. Unter für den Handel zum Teil schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen lag der Bruttoumsatz auf Vorjahresniveau – filialbereinigt steht am Jahresende ein Plus von 2,6%. Einmal mehr erwies sich das Stammhaus am Marienplatz mit einer Umsatzsteigerung von 2,9% (inklusive FÜNF HÖFE) als Umsatzgarant, der allein für 98% am Gesamtumsatz verantwortlich war. Wieder schloss der Münchner Modekonzern dank seiner konsequenten Trading Up-Strategie das Jahr deutlich besser als die Branche.

Sortimentsstruktur und Absatzmärkte

Das Unternehmen betreibt den stationären Einzelhandel unter der Marke LUDWIG BECK. Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt im Kaufhaus am Münchner Marienplatz. Das Sortiment besteht zum größeren Teil aus Textilien. Daneben spielen nichttextile Elemente wie z. B. Kosmetikprodukte und Tonträger eine wichtige Rolle.

Unternehmensstrategie

Seit Gründung des Unternehmens am Marienplatz durch den Knopfmacher und Posamentenmeister Ludwig Beck vor über 150 Jahren schlägt die Marke LUDWIG BECK eine Brücke zwischen Tradition und Moderne, Qualität und Kreativität, Käuferlebnis und Sinnlichkeit. Die einzigartige Lage im Herzen Münchens, eine auf absolute Exklusivität gerichtete Verkaufsstrategie, innovative Marketingkonzepte und große Kundentreue sichert LUDWIG BECK in der Gunst der Verbraucher immer einen besonderen Platz.

Herausragendes Kennzeichen ist die perfekte Verbindung von Fachgeschäft und Modekaufhaus. Kunden erhalten durch fachkundiges Personal eine kompetente, individuelle Beratung und genießen auf sieben Etagen eine hochwertige Auswahl an exklusiven Marken aus den Bereichen Mode, Beauty und Lifestyle. Die strategische Leitlinie von LUDWIG BECK ist die konsequente Fortführung einer umfassenden Sortimentsaufwertung – eine Maßnahme, die seit ihrer Einführung im Jahr 2003 für kontinuierlichen Erfolg auf hohem Niveau sorgt.

LUDWIG BECK lancierte am 04. Dezember 2012 seinen Beauty Onlineshop unter www.ludwigbeck.de. Mit einer Auswahl von fast 6.000 Produkten und über 70 Marken aus dem Bereich der Luxus- und Nischenkosmetik setzt der Onlineshop das einzigartige Konzept der Kosmetikabteilung HAUTNAH im Internet fort.

Das interne Steuerungssystem

LUDWIG BECK setzt als Steuerungssystem auf taggenaue warenwirtschaftliche Auswertungen, die mit einem Warengruppen- und Artikelnummernsystem bis hin zu Abteilungs- und Saisongrößen gegliedert werden. So verfügt das Unternehmen über alle erforderlichen Informationen zur effizienten Steuerung von Warenbeständen, Sortimenten und zugewiesenen Verkaufsflächen.

Mitarbeiter

Erfolg wird in Zahlen gemessen und erscheint als berechenbare Größe. Kein noch so positives Betriebsergebnis vermag aber den unschätzbaren Wert auszudrücken, den unsere Mitarbeiter als Garanten dieses Erfolgs haben. LUDWIG BECK ist stolz auf die Menschen, die das Unternehmen überhaupt erst ausmachen. Ihre Einsatzfreude und Kreativität, ihre Loyalität und die Bereitschaft, ihre beispiellose Kompetenz vorbehaltlos zum Gelingen eines nachhaltigen Wachstums einzusetzen, soll hier ausdrücklich hervorgehoben werden.

Unsere Mitarbeiter verbinden Professionalität mit Leidenschaft. Indem sie mit ihrem Können auch ehrgeizige strategische Vorgaben realisieren, tragen sie zu einer dauerhaften Bestplatzierung von LUDWIG BECK im hart umkämpften deutschen Textileinzelhandel bei.

Das Unternehmen sorgt für die entsprechenden Strukturen, um die Motivation und individuellen Stärken jedes einzelnen Mitarbeiters mit vorausschauenden Personalkonzepten zu fördern. Neben gezielten Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen wir alle

Initiativen, die der Festigung der Teamstärke dienen und zudem solche, die auch den persönlichen Bedürfnissen möglichst breiten Raum lassen.

Alle unserer Fach- und Führungskräfte durchlaufen eine hausinterne Aus- und Weiterbildung. Im Zentrum unserer Personalentwicklungsmaßnahmen stehen Kundenorientierung, ein professioneller Umgang mit Käufern sowie die Förderung von Führungsqualitäten. Unsere Mitarbeiter profitieren dabei von einer im Unternehmen seit jeher gepflegten offenen Kommunikation, von kurzen Entscheidungswegen und einer großzügigen Handlungsfreiheit.

2012 beschäftigte die LUDWIG BECK AG durchschnittlich 468 Mitarbeiter. Im Jahr zuvor waren es auf vergleichbarer Basis im Durchschnitt 473. Die Zahl der Auszubildenden hielt mit 54 das hohe Vorjahresniveau (Vorjahr: 52). Gewichtet betrug die Zahl der Mitarbeiter 334 (Vorjahr: 338).

Marketing

LUDWIG BECK wird von einer positiven Außenwirkung getragen. Umfangreiche Marketing- und Public Relations-Aktivitäten sind für uns selbstverständlich. Das ganze Geschäftsjahr über knüpfen wir erfolgreich Aktionen, die uns auf einem gleichbleibend hohen Niveau in der öffentlichen Aufmerksamkeit halten.

Nach den vielen Großereignissen des Jubiläumsjahres 2011 haben wir uns wieder den Kernbotschaften zugewandt: die Vermittlung von LUDWIG BECK als exklusivem Modehaus, das mit individuellen Marken, beispielloser Kreativität und sozialem Engagement von sich reden macht.

Wir sind in der vorteilhaften Situation, dass wir die Anlässe, unseren Zielgruppen starke Signale zu senden, alle selbst generieren können: Ob es sich um die Schaufenstergestaltung durch einen namhaften Künstler, um die Eröffnung der neuen Strumpfteilung oder die Signierstunde mit einem Klassik-Weltstar handelte – das Interesse der Münchner ist uns sicher.

Neben Saison-Kampagnen gehört die Herausgabe des Magazins LUDWIG zu den regelmäßigen Aktivitäten. Zweimal jährlich gibt es in hoher Auflage Einblick in die aktuellen Frühjahrs- und Herbsttrends im „Kaufhaus der Sinne“.

Unsere Unternehmenswebsite informiert Kunden, Presse und Anleger ausführlich über LUDWIG BECK und das Stammhaus am Marienplatz, seine Produkte, Struktur, seine Werte und Ziele.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Alle Summen der nachfolgenden Darstellungen werden exakt berechnet und anschließend auf Mio. € mit einer Nachkommastelle gerundet. Die prozentualen Angaben wurden anhand der exakten (nicht der gerundeten) Werte ermittelt.

ERTRAGSLAGE für die Zeit vom 1. Januar 2012 - 31. Dezember 2012							
	2012		Vorjahr		Delta		
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Bruttoumsatzerlöse	103,1	119,0%	103,3	119,0%	-0,2	-0,2%	
Mehrwertsteuer	16,5	19,0%	16,5	19,0%	0,0	-0,2%	
Nettoumsatzerlöse (NUE)	86,7	100,0%	86,8	100,0%	-0,1	-0,2%	
andere aktivierte Eigenleistungen	0,1	0,1%	0,1	0,1%	0,1	101,4%	
sonstige betriebliche Erträge	3,6	4,2%	3,2	3,6%	0,5	14,8%	
	90,4	104,3%	90,0	103,7%	0,4	0,4%	
Materialaufwand	42,8	49,4%	42,5	48,9%	0,3	0,8%	
Personalaufwand	16,3	18,8%	16,7	19,3%	-0,5	-2,9%	
Abschreibungen	2,5	2,9%	2,4	2,7%	0,2	7,1%	
Raumkosten	10,4	12,0%	10,5	12,1%	-0,1	-1,1%	
Verwaltungskosten	1,6	1,8%	1,5	1,7%	0,1	9,5%	
Vertriebskosten	3,8	4,4%	3,8	4,4%	-0,1	-1,6%	
sonstige Personalkosten	1,3	1,5%	1,2	1,4%	0,1	5,0%	
Versicherungen und Beiträge	0,2	0,2%	0,2	0,2%	0,0	-3,5%	
sonstige Aufwendungen	0,5	0,6%	1,2	1,4%	-0,7	-55,0%	
Summe sonstiger betrieblicher Aufwand	17,8	20,5%	18,4	21,2%	-0,7	-3,6%	
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	11,0	12,7%	10,0	11,5%	1,0	10,2%	
Finanzergebnis	-0,9	-1,0%	-0,3	-0,4%	-0,6	178,5%	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	10,1	11,7%	9,7	11,1%	0,4	4,6%	
Steuern	3,5	4,0%	3,4	3,9%	0,1	2,5%	
Jahresüberschuss	6,6	7,6%	6,3	7,2%	0,4	5,8%	
Nettorohertrag	43,8	50,6%	44,3	51,1%	-0,5	-1,1%	
EBITDA	13,5	15,6%	12,3	14,2%	1,2	9,6%	
Umsatzrendite (EBT/NUE)	11,7%		11,1%				
Kostenquote (betrieblicher Aufwand abzgl. korrespondierender Erträge)	37,9%		39,5%				
betrieblicher Aufwand	36,6	42,2%	37,5	43,2%			

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die LUDWIG BECK AG das hohe Vorjahresniveau halten und erzielte einen Bruttoumsatz von 103,1 Mio. € (Vorjahr: 103,3 Mio. €). Die Nettoumsatzerlöse lagen bei 86,7 Mio. € (Vorjahr: 86,8 Mio. €). LUDWIG BECK hatte sich in den Jahren 2011 und 2012 von seinen Filialen in Augsburg und im Olympiaeinkaufszentrum (Esprit-Filiale) getrennt. Der standortbereinigte Umsatzzuwachs lag bei 2,6%.

Am Standort des Kaufhauses am Marienplatz und FÜNF HÖFE konnte der Bruttoumsatz um 2,9% gesteigert werden. Absolut lagen die Werte hier bei 101,5 Mio. € (Vorjahr: 98,6 Mio. €).

Damit konnte sich LUDWIG BECK ein weiteres Mal positiv vom allgemeinen Trend der Textileinzelhandelsbranche absetzen, die laut einer Erhebung des Testclubs der TextilWirtschaft mit -2% zum Vorjahr abschloss.

Ergebnissituation

Im Geschäftsjahr 2012 konnten die starke Wettbewerbsposition von LUDWIG BECK sowie das stringente Kostenmanagement die Gesamtergebnissituation abermals positiv prägen.

Der Nettorohrertrag betrug 43,8 Mio. € (Vorjahr: 44,3 Mio. €). Die Nettorohrertragsmarge lag bei 50,6% (Vorjahr: 51,1%). Im vergangenen Jahr war die Marge von Einmaleffekten sowie Ergebnisbeiträgen von Lieferanten aufgrund des 150-jährigen Jubiläums positiv beeinflusst worden.

Dementsprechend lag der Wareneinsatz mit 42,8 Mio. € leicht über dem Vorjahr mit 42,5 Mio. €. Die Wareneinsatzquote betrug 49,4% (Vorjahr: 48,9%).

Die sonstigen Erträge, zusammengesetzt aus Umsatzbeteiligungen, Erträge aus dem Verwaltungs-, Vertriebs- und Personalbereich sowie Erträgen aus dem Kantinenbereich und den aktivierten Eigenleistungen, lagen zum Geschäftsjahresende bei 3,7 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €).

Der betriebliche Aufwand (Personalkosten, Abschreibungen und sonstiger betrieblicher Aufwand), lag mit 36,6 Mio. € deutlich unter dem Vorjahr mit 37,5 Mio. €.

Die Kostenquote (Aufwendungen saldiert mit den korrespondierenden Erträgen) lag im Verhältnis zum Nettoumsatz bei 37,9% und damit deutlich unter dem Vorjahr mit 39,5%.

Die Ertragslage war im Vorjahr mit Sondereffekten für das 150-jährige Jubiläum in Höhe von saldiert 0,7 Mio. € belastet.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) konnte einen Anstieg von 9,6% verzeichnen und betrug 13,5 Mio. € (Vorjahr: 12,3 Mio. €). Die EBITDA-Marge bezogen auf den Nettoumsatz betrug 15,6% gegenüber dem Vorjahr mit 14,2%.

Mit einer Steigerung von 10,2% entwickelte sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ebenfalls sehr positiv und betrug 11,0 Mio. € (Vorjahr: 10,0 Mio. €). Die EBIT-Marge konnte dementsprechend von 11,5% auf 12,7% gesteigert werden.

Das Finanzergebnis betrug -0,9 Mio. € (Vorjahr: -0,3 Mio. €). Dabei wurde das Finanzergebnis in diesem Jahr mit -0,6 Mio. € durch die Ergebnisübernahme von der ludwigbeck.de GmbH belastet. In der ludwigbeck.de GmbH wird seit Anfang Dezember 2012 der Beauty-Onlineshop von LUDWIG BECK betrieben. Per Beschluss der

Hauptversammlung vom 8. Mai 2012 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen beiden Gesellschaften abgeschlossen.

Die positive Ertragsentwicklung im Geschäftsjahr 2012 schlug sich positiv im Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) mit 10,1 Mio. € (Vorjahr: 9,7 Mio. €) nieder. Dabei betrug die EBT-Marge 11,7% gegenüber 11,1% im Vorjahr.

Die Ertragsteuern betragen im Geschäftsjahr 3,5 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €).

Entsprechend betrug der Jahresüberschuss 6,6 Mio. € (Vorjahr: 6,3 Mio. €).

Vermögenslage zum 31.Dezember 2012				
	2012		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
AKTIVA				
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögenswerte	0,8	1,5	1,2	2,2
Sachanlagen	12,1	22,5	12,3	22,4
Finanzanlagen	24,7	46,0	24,1	44,0
	37,6	70,0	37,6	68,6
Umlaufvermögen				
Vorräte	9,4	17,5	9,5	17,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,7	3,2	0,8	1,5
sonstige Vermögensgegenstände	1,2	2,3	1,3	2,3
Liquide Mittel	0,6	1,2	2,3	4,3
	13,0	24,2	13,9	25,5
Rechnungsabgrenzungsposten	3,1	5,8	3,3	6,0
Bilanzsumme	53,7	100,0	54,8	100,0

Die Bilanzsumme der LUDWIG BECK AG lag zum Bilanzstichtag bei 53,7 Mio. € (Vorjahr: 54,8 Mio. €).

Die Abschreibungen in Höhe von 2,5 Mio. € lagen betragsmäßig auf dem gleichen Niveau wie die Investitionen (2,6 Mio. €). Insgesamt betrug das Anlagevermögen 37,6 Mio. € (Vorjahr: 37,6 Mio. €).

Bei den Investitionen handelte es sich um Einbauten in das Kaufhaus am Marienplatz in Höhe von 0,9 Mio. € sowie um Zugänge im Inventarbereich in Höhe von 1,1 Mio. €. Die Finanzanlagen haben sich im Saldo um 0,6 Mio. € erhöht.

Die Warenbestände lagen zum Stichtag bei 9,4 Mio. € (Vorjahr: 9,5 Mio. €).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen zum Stichtag 31. Dezember 2012 um 0,9 Mio. € auf 1,7 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) zu. Dabei ist zu beachten, dass unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen aus EC- und Kreditkartenzahlungen ausgewiesen werden. Durch die Konstellation der Feiertage am Geschäftsjahresende 2012 und der damit einhergehenden verzögerten Abrechnung der EC- und Kreditkartenfirmen kam es zu einem deutlich höheren Forderungsbestand.

Aufgrund der Optimierung der Finanzstruktur und der damit einhergehenden Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen die liquiden Mittel ab und betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 0,6 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €).

Finanzlage zum 31. Dezember 2012				
	2012		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
PASSIVA				
Eigenkapital	39,2	73,0	34,2	62,5
Rückstellungen	2,7	5,0	4,4	8,1
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5,7	10,6	10,5	19,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,0	1,9	1,4	2,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2,2	4,1	1,4	2,5
sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	2,9	5,4	2,8	5,1
	11,8	22,1	16,1	29,4
Bilanzsumme	53,7	100,0	54,8	100,0

Das Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012 von 34,2 Mio. € auf 39,2 Mio. €. Die wesentlichen Einflussfaktoren waren das positive Ergebnis 2012 sowie die in der Hauptversammlung vom 8. Mai 2012 beschlossene Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2011 die zu einem Mittelabfluss in Höhe von 1,7 Mio. € führte. Die Eigenkapitalquote stieg von 62,5% auf 73,0%.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden um 4,8 Mio. € von 10,5 Mio. € auf 5,7 Mio. € abgebaut.

Zum Stichtag 31. Dezember 2012 sind die Linien im kurzfristigen Finanzierungsbereich für 2013 gesichert. Die kurzfristige Linie in Höhe von 18,0 Mio. € war zum Stichtag mit ca. 48% durch Avale und Kontokorrentverbindlichkeiten in Anspruch genommen. Die Verzinsung im kurzfristigen Bereich für Kontokorrentverbindlichkeiten ist variabel.

Insgesamt nahmen die Rückstellungen und Verbindlichkeiten um 6,0 Mio. € ab und betragen 14,5 Mio. € (Vorjahr: 20,5 Mio. €). Neben der deutlichen Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten war der Rückgang von Steuerrückstellungen in Höhe von 1,7 Mio. € ursächlich für die Gesamtreduzierung des Fremdkapitals.

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Erfüllungsbetrag. Wegen der kurzfristigen Zahlungsziele dieser Verbindlichkeiten entspricht dieser Betrag dem Marktwert der Verbindlichkeiten. Die Bezahlung der Lieferanten erfolgt in der Regel innerhalb von 10 Tagen, um den Skontoabzug geltend machen zu können, das Zahlungsziel beträgt aber in der Regel 60 Tage.

Die Finanzpolitik ist auf die Sicherstellung der Liquidität des Unternehmens bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten ausgerichtet. Sich nicht aus der Geschäftstätigkeit ergebende Risiken sind dabei weitestgehend auszuschließen.

Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg im Geschäftsjahr von 5,2 Mio. € auf 7,1 Mio. €

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag bei -2,6 Mio. € (Vorjahr: -10,8 Mio. €). Dabei wurden in 2012 Investitionen für Einbauten in das Kaufhaus am Marienplatz (0,9 Mio. €), für Inventar (1,1 Mio. €) und für Finanzanlagen (0,6 Mio. €) getätigt. Im Vorjahr dominierten neben den Investitionen die Auszahlungen an die LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH für die Finanzierung des Erwerbs der Feldmeier GmbH für einen Kaufpreis von 10,1 Mio. € den Cashflow aus Investitionstätigkeit.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden 1,7 Mio. € für die Ausschüttung der Dividende für 2011 verwendet. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug insgesamt -6,2 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €), wobei ein Großteil für die Rückführung von Verbindlichkeiten gegenüber von Kreditinstituten verwendet wurde.

Gesamtaussage

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ludwig Beck AG als sehr solide einzuschätzen.

Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2012 - 31. Dezember 2012

	2012	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €
Jahresüberschuss	6,6	6,3
Aufwand aus Verlustübernahme	0,6	0,0
Abschreibungen	2,5	2,4
Cashflow	9,8	8,6
Abnahme/Zunahme (+/-) des Working Capital	-2,7	-3,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	7,1	5,2
Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens	-2,0	-1,4
Investitionen in verbundene Unternehmen	-0,6	-9,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2,6	-10,8
Aus- und Einzahlungen (-/+) in / aus verbundenen Unternehmen	0,2	0,0
Dividendenausschüttung	-1,7	-1,3
Aufnahme/Abnahme (+/-) von verzinslichen Verbindlichkeiten	-4,8	4,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6,2	3,2
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-1,7	-2,3
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2,4	4,7
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	0,6	2,4

ANGABEN NACH § 289 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von LUDWIG BECK ist in 3.695.000 Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt. Die Stückaktien lauten auf den Inhaber. Der rechnerische Anteil der Aktien am Grundkapital beträgt 2,56 € pro Stückaktie. Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 von Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind im Folgenden dargestellt.

Direkte und indirekte Beteiligungen

Die aufgeführten Gesellschaften und Personen halten zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung direkt oder indirekt mehr als 10 von Hundert der Stimmrechte an LUDWIG BECK:

- INTRO-Verwaltungs GmbH (Reichenschwand) 49,2% (direkt)
- Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH (Reichenschwand) 25,7% (direkt)
- Hans Rudolf Wöhrl Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG (Reichenschwand) 25,7% (indirekt)
- Hans Rudolf Wöhrl Beteiligungs GmbH (Reichenschwand) 25,7% (indirekt)
- Herr Hans Rudolf Wöhrl (Deutschland) 74,9% (indirekt)

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Laut Satzung und gesetzlicher Vorschriften werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Zahl der Mitglieder wird durch den Aufsichtsrat festgesetzt. Der Vorstand besteht mindestens aus zwei Personen. Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 Abs. 1 AktG).

§ 16 Abs. 3 der Satzung sieht vor, dass zur Beschlussfassung in der Hauptversammlung die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen und gegebenenfalls zusätzlich die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend größere Mehrheiten oder weitere Erfordernisse vorschreibt. Dies ist insbesondere bei Beschlussfassungen betreffend eine Änderung des Unternehmensgegenstandes und bei Kapitalmaßnahmen mit Bezugsrechtsausschluss der Fall. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 Abs. 2 der Satzung zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, befugt.

Weitere Sachverhalte nach §§ 289 Abs. 4 HGB

Zu den übrigen Sachverhalten nach § 289 Abs. 4 Nr. 2, Nr. 4, Nr. 5, Nr. 7, Nr. 8 und Nr. 9 HGB sind mangels Einschlägigkeit keine Angaben zu machen.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Da mit dem Großaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, war der Vorstand von LUDWIG BECK zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 3 AktG verpflichtet. Der Abhängigkeitsbericht enthält folgende Schlusserklärung:

„Nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit den verbundenen Unternehmen vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen getroffen oder unterlassen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist auch durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt worden.“

ANGABEN NACH § 289a HGB

Die „Erklärung zur Unternehmensführung“ ist auf der Internetseite von LUDWIG BECK unter <http://kaufhaus.ludwigbeck.de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/> öffentlich zugänglich gemacht worden.

NACHTRAGSBERICHT

Es haben keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag stattgefunden.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

LUDWIG BECK ist im Rahmen seiner Aktivitäten in den Absatzmärkten den verschiedensten Risiken ausgesetzt, die mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Diese können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage betreffen.

Wir haben moderne Controllinginstrumente zur Risikoerkennung, -beobachtung und Risiko-Kommunikation etabliert. Ihr Einsatz gewährleistet die regelmäßige und zeitnahe Information der Entscheidungsträger hinsichtlich deren Entwicklung zur Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen mit dem Ziel, den Wert des Unternehmens stetig und nachhaltig zu steigern. Innerhalb der Organisation sind die jeweiligen Zuständigkeiten festgelegt.

Das Instrumentarium erfährt eine laufende Optimierung, um Strukturveränderungen ausreichend Rechnung zu tragen.

Neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko ist das Unternehmen zusätzlich folgenden Risiken ausgesetzt:

Wettbewerb/Umfeld- und Branchenrisiken

Die Entwicklung im stationären Einzelhandel ist nach wie vor geprägt vom Vordringen vertikaler Vertriebssysteme, einer steigenden Zunahme der Verkaufsflächen und dem Rückgang des traditionellen Facheinzelhandels. Neben der Wettbewerbsintensivierung besteht eine starke Abhängigkeit vom Konsumverhalten der Kunden.

Änderungen im Konsumverhalten oder die sich verändernden Wettbewerbsbedingungen im Handel, hervorgerufen durch die allgemeine Konjunkturlage, wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und Einkommensentwicklungen, erfordern die ständige Ausrichtung des Vertriebskonzeptes an die Ansprüche der Kunden an Produktauswahl und Service.

Die Ausrichtung der Unternehmenspolitik erfolgt nicht zuletzt mittels gezielter Marktbeobachtung, Einschätzung der Wettbewerbssituation, Trends im Verbraucherverhalten wie auch Verhaltensmuster der relevanten Zielgruppen.

Mit klarer Positionierung und Strategie nutzen wir die Chancen, die sich aus der permanenten Marktveränderung ergeben. Mit hoher Beratungsqualität und Sortimentstiefe können die Nischen des Fachgeschäftes belegt werden.

Innerhalb seiner Citylage kann das Haupthaus am Marienplatz seine Position zur Profilierung im Rahmen der Entstehung neuer hochwertiger Standorte nutzen.

Durch die Ausrichtung von LUDWIG BECK wird die eigene Marktposition im Haupthaus ausgebaut und das bestehende Know-how zur Generierung zusätzlichen Umsatz- und Ergebnispotenzials in neuen Vertriebslinien genutzt.

Potenziellen Beschaffungsrisiken infolge finanzieller Schwierigkeiten bei den Lieferanten wird durch die hohe Anzahl von Lieferanten und durch konsequente Sortimentsanalyse und -planung sowie die Lieferantenauswahl vorgebeugt.

Währungsrisiken

Für LUDWIG BECK als stationären Händler ist das Währungsrisiko auf der Umsatzseite nicht existent. Gleiches gilt für den Beschaffungsmarkt, da der Einkauf nahezu ausschließlich in Euro erfolgt.

Saisonalitätsrisiken

LUDWIG BECK veröffentlicht seine Geschäftszahlen vierteljährlich. Sie weisen Schwankungen auf, die saisonal bedingt sind. Im Besonderen erzielt die Gruppe regelmäßig einen hohen Anteil von Umsatz und Ergebnis durch das Weihnachtsgeschäft im vierten Quartal. Über 30% des Umsatzes und über 50% des Ertrages werden in diesem Zeitraum erwirtschaftet.

Der den Umsatz- und Saisonspitzen zeitlich deutlich vorgelagerte Wareneinkauf bedingt Liquiditätsbelastungen in Zeiten, die nicht zwingend mit hohen Umsatzerlösen/Zuflüssen liquider Mittel einhergehen. Diese Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden durch das Finanzmanagement gesteuert und überwacht. Dabei finden die Instrumentarien des Cashmanagements ihren Einsatz.

Finanzwirtschaftliche Risiken

LUDWIG BECK hat einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken. Zwischen den Konzerngesellschaften findet ein interner Finanzmittelausgleich statt, so dass kurzfristige Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden. Dieser interne Finanzmittelausgleich trägt zu einer Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens und einer Optimierung der Geldanlagen bei und hat somit eine positive Auswirkung auf das Zinsergebnis der Einzelgesellschaft wie auch des Gesamtkonzerns.

Die offene und zeitnahe Informationspolitik von LUDWIG BECK sowie die Gleichbehandlung aller Kreditgeber ist die Grundlage für das Vertrauen der Kreditgeber und die damit verbundene Bereitstellung der Kreditlinien. Zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken ist das Kreditvolumen auf mehrere Kreditgeber verteilt. Die solide Eigenmittelausstattung, die laufenden Cashflows sowie die zur Verfügung stehenden Bankdarlehen sind Basis für die langfristige Unternehmensfinanzierung. Zinsrisiken werden durch die Mischung von Laufzeiten sowie von fest und variabel verzinslichen Positionen gesteuert. Zur Sicherung des zukünftigen Kapitalbedarfs überprüft das Finanzmanagement regelmäßig auch alternative Finanzierungsmöglichkeiten.

Durch die Staaten-Schuldenkrise, deren Ende nicht abzusehen ist, kann es in Zukunft auch für Industrie und Handel zu momentan nicht absehbaren Schwierigkeiten und Restriktionen bei der Kreditvergabe durch Banken kommen. Dies könnte bei einer weiteren Verschärfung und einem unter Druck stehenden Bankensektor zu Liquiditätsengpässen führen.

Forderungsausfallrisiko

Einem Forderungsausfallrisiko ist LUDWIG BECK nur in sehr geringem Maße ausgesetzt, da das Versandgeschäft im Vergleich zum stationären Handel eine untergeordnete Rolle spielt. Die Risiken aus Kreditkartenzahlungen liegen im Wesentlichen bei den Kreditkartenanbietern. Die Überwachung der Forderungen aus EC-Kartenumsätzen ist an einen externen Dienstleister ausgelagert. Risiken im baren Zahlungsverkehr sind aufgrund implementierter Kontrollmechanismen gering. Zudem wurden die Risiken bei der Bargeldentsorgung durch eine Streuung dieser Dienstleistung auf mehrere Unternehmen und hinsichtlich der Möglichkeit eines betrügerischen Handels oder Insolvenz des Vertragspartners minimiert.

Rechtliche und steuerliche Risiken

Rechtliche und steuerliche Risiken bestehen für LUDWIG BECK durch mögliche Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen. Die Beachtung der aktuellen Gesetzeslage sowie bevorstehende Gesetzesänderungen stehen dabei im Fokus des Unternehmens. Die Einbindung externer Berater hilft dieses Risiko zu minimieren und regelmäßig notwendige Anpassungen an die sich stets ändernde Gesetzeslage vorzunehmen. Grundsätzlich unterliegen alle wesentlichen Verträge einer juristischen Vorprüfung.

Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage von LUDWIG BECK haben könnten, sind nach Kenntnis der Gesellschaft weder anhängig noch angedroht. Insofern ist keine Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung zu erwarten.

Für Schadensfälle und Haftungsrisiken besteht ausreichender Versicherungsschutz, dessen Voraussetzungen und Bedingungen einer kontinuierlichen internen und externen Bewertung unterliegen.

IT-Risiken

IT-Risiken bestehen primär in der Notwendigkeit der permanenten Verfügbarkeit der Kassen- und Rechnersysteme und des dahinter liegenden Netzwerkes sowie der Integrität der Daten wie in potenziellen externen Angriffen auf die IT-Systeme.

Qualität und Sicherheit der Prozesse im Bereich der Datenverarbeitung werden über eine Kombination von externen und internen Leistungen gewährleistet.

Ein effektives IT-Management sorgt dafür, dass die EDV Systeme jederzeit verfügbar sind und Vorkehrungen zum Schutz vor externen Angriffen getroffen werden.

Personalrisiken

Mitarbeiter sind einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren. Neben der Schaffung eines positiven Arbeitsumfeldes stehen die betriebliche Aus- und Weiterbildung und die Förderung von Nachwuchsführungskräften im Mittelpunkt der Personalarbeit.

Die Förderung von Mitarbeitern in Kombination mit Führungsgrundsätzen reduziert das Risiko der Personalfuktuation und sichert sowohl den hohen Qualifikationsstandard als auch die Serviceorientierung der Mitarbeiter.

Erreichbarkeitsrisiko

Die zentrale Lage des Haupthauses am Marienplatz bedingt größtenteils eine Erreichbarkeit durch den öffentlichen Personennahverkehr. Arbeitsniederlegungen im öffentlichen Dienst oder ein Ausfall des öffentlichen Nahverkehrs können somit das reibungslose Zubringen von Kunden in die Innenstadt behindern oder sogar verhindern. Hierin besteht das Risiko eines Umsatzrückgangs, sofern dieser nicht in den Folgetagen kompensiert werden kann.

Wetterrisiko

Der weltweite Klimawandel gehört mittlerweile ganz klar zu den Risiken eines Unternehmens im Einzelhandel. Der Sommer ist zu kalt und zu nass, der Winter zu warm oder zu kalt. Es fällt zu viel oder zu wenig Schnee. Ein verregneter Sommer schadet beispielsweise der Bademodenkollektion, ein warmer Winter bremst die Nachfrage nach Winterware wie Mäntel, Handschuhe oder Mützen.

Des Weiteren korreliert die Zahl der Besucher im Allgemeinen sehr stark mit dem Wetter. Bei extremen Witterungsbedingungen sind Erlebnis-Kaufhäuser wie LUDWIG BECK deutlich weniger frequentiert und das Einkaufen beschränkt sich oftmals nur noch auf das Nötigste wie Lebensmittel oder Haushaltswaren.

Immobilienrisiko

Die Immobilienkrise hat in den USA und auch in einigen europäischen Ländern zu einem Verfall der Immobilienpreise geführt. Auswirkungen dieser Entwicklung auf den deutschen Markt im Grundsätzlichen und auf den Markt in München im Besonderen sind bislang nicht zu verzeichnen. Da die Immobilienpreise gerade in der Innenstadtlage Münchens derzeit steigen, wird das Risiko einer Abwertung der Immobilie am Marienplatz als gering eingestuft.

Nukleare Risiken

In jedem Atomkraftwerk kann es aufgrund von technischen Mängeln, menschlichen Fehlern, terroristischen Angriffen oder Naturkatastrophen zu einem schweren Unfall kommen, bei dem große Mengen Radioaktivität in die Umwelt freigesetzt werden. Nach der offiziellen „Deutschen Risikostudie Kernkraftwerke - Phase B“, die im Auftrag des Bundesministers für Forschung und Technologie erstellt wurde, komme es in einem deutschen Atomkraftwerk bei einer Betriebszeit von rund 40 Jahren mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,1% zum Super-GAU. In der Europäischen Union sind mehr als 150 Atomkraftwerke in Betrieb. Die Wahrscheinlichkeit für einen Super-GAU in Europa liege bei 16%. Weltweit sind etwa 440 Atomkraftwerke in Betrieb. Die Wahrscheinlichkeit, dass es weltweit in 40 Jahren zu einem Super-GAU kommt, liege bei 40%. Die möglichen Schäden aus nuklearen Katastrophen in einem hochindustrialisierten Land sind demgegenüber kaum abschätzbar, da es für diesen Fall keine historischen Erfahrungswerte gibt. Ein Super-GAU in einem hochindustrialisierten Gebiet wird jedoch mit Sicherheit hohe Langzeitschäden mit signifikanten Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region verursachen.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die Kombination von umfangreichen Konjunkturprogrammen, Rettungspaketen für Finanzinstitute und sinkenden Steuereinnahmen führte in den meisten Industrieländern zu historisch gesehen außerordentlich hohen Haushaltsdefiziten und einem Rekordniveau der Staatsverschuldung. Die jüngsten Entwicklungen in Griechenland und anderen europäischen Ländern sowie der USA haben vor Augen geführt, wie rasch Bedenken der Anleger in Bezug auf die Lage der öffentlichen Finanzen eines Landes auf andere Länder übergreifen können. Zudem kann eine hohe Staatsverschuldung das langfristige Wirtschaftswachstum bremsen und letztlich die Währungsstabilität gefährden. In einer Teil- oder Gesamtauswirkung muss man davon ausgehen, dass die Konsumstimmung der Verbraucher deutlich nachlässt, da andere Themen an Priorität stark gewinnen.

Gesamtrisiko

Auf das Geschäftsjahr 2013 bezogen liegen die wesentlichen Risiken in einer gravierenden Fehleinschätzung der Umsatzentwicklung. Demgegenüber besteht die Chance durch das Zusammentreffen mehrerer positiver Faktoren das Ergebnis- und Umsatzziel zu erreichen oder sogar zu übertreffen.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, sind nicht erkennbar.

ANGABEN NACH § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

LUDWIG BECK bedient sich zur Sicherung einer den gesetzlichen Anforderungen entsprechenden Rechnungslegung interner Kontrollen.

Der Rechnungslegungsprozess wird bei LUDWIG BECK durch einheitliche Leitungsmaßnahmen und Vorschriften sowie klar definierte Prozessabläufe gesteuert. Es bestehen dazu ein einheitlicher Kontenrahmen und Buchungsanweisungen für die zu differenzierenden Geschäftsvorfälle. Zusätzlich erfolgt die Steuerung durch eine klare Zuordnung der Funktionen der verschiedenen Rechnungslegungsprozesse. Großteile der zu erfassenden Rechnungslegungs-Sachverhalte sind automatisiert, so bspw. der gesamte Umsatzprozess bei Ludwig Beck, welcher durch automatische Kassensysteme gesteuert wird.

Zur Überwachung der Einhaltung der gegebenen Vorschriften stützt sich LUDWIG BECK im Wesentlichen auf prozessintegrierte Überwachungsmaßnahmen. Diese werden bei LUDWIG BECK unterschieden nach laufenden automatischen Kontrollen wie bspw. der Funktionstrennung und der Zugriffsbeschränkung auf Buchungskreise für nicht autorisierte Mitarbeiter sowie in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollen. Diese werden durch bspw. Automatikbuchungen und fest hinterlegte Schlüssel gewährleistet, aber auch durch automatisierte Buchungsabläufe und Übernahmen des gesamten Umsatzprozesses (Kassensysteme).

Eine interne Revision wird von LUDWIG BECK in der Weise durchgeführt, dass das interne Berichtssystem sich unmittelbar aus der Datenbasis der Rechnungslegung bedient und dadurch in die Controllingprozesse einbezogen ist. Wichtige Rechnungslegungsprozesse finden zudem auf High-Level Basis statt und werden durch die Hinzuziehung von externen Beratern redigiert.

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem bei LUDWIG BECK ist in der Weise geregelt, dass Risiken der Falschdarstellung vor allem aus neuen Geschäftsprozessen oder aber aus gesetzlichen Änderungen entstehen können. Diese Risiken werden dadurch begrenzt, dass Buchungssachverhalte aus ungewöhnlichen Geschäftsvorfällen grundsätzlich auf Leitungsebene entschieden werden. Auf Leitungsebene erfolgt ein permanenter Fortbildungsprozess in Bezug auf Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften. Dazu werden externe Dienstleister zur zeitnahen Übermittlung von Literaturgrundlagen sowie im Zweifelsfall externe Berater zur Umsetzung von Änderungen und Integration in bestehende Prozesse herangezogen.

VERGÜTUNGSBERICHT

Vorstandsvergütung

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus verschiedenen Vergütungsbestandteilen. Im Einzelnen handelt es sich um das Fixum, die Tantieme, Nebenleistungen und einer Rentenzusage.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat auf Vorschlag seines Personalausschusses beraten und regelmäßig überprüft. Die Vergütungsentscheidungen werden vom Gesamtaufsichtsrat getroffen.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfeldes.

Zu den unterschiedlichen Vergütungsbestandteilen: Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und einer erfolgsbezogenen Komponente zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen sowie einer Rentenzusage, während die erfolgsbezogene Komponente aus einer Tantieme besteht.

Das Fixum wird als leistungsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen aus der Dienstwagennutzung. Als Vergütungsbestandteil ist die Dienstwagennutzung vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Die erfolgsbezogene Komponente der Vergütung ist die Tantieme. Ihre Höhe ist abhängig von der Entwicklung der Konzernumsatzrendite. Des Weiteren kann der Aufsichtsrat zusätzlich nach seinem Ermessen zur Honorierung besonderer Leistungen eine Sonder-tantieme festsetzen.

Insgesamt betrug die Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2012 979 T€ (Vorjahr: 980 T€).

Einzelheiten ergeben sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

Vergütung Vorstand in T€										
	Jahreseinkommen								Altersrente	
	Fixum		Nebenleistungen		Tantieme		Insgesamt		Jahresbezug bei Beginn des Rentenanfalls jeweils zum 31.12.	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Dieter Münch	260	260	13	14	223	223	496	497	80	75
Christian Greiner	260	260	0	0	223	223	483	483	0	0
gesamt	520	520	13	14	446	446	979	980	80	75

In der obigen Tabelle sind ferner Altersrenten der Vorstandsmitglieder aufgeführt. Versorgungsleistungen werden gezahlt, wenn entweder die Altersgrenze von 63 Jahren erreicht ist oder eine dauerhafte Arbeitsunfähigkeit eintritt. Die Höhe der Altersrente von Herrn Münch bestimmt sich nach der Zugehörigkeit zum Vorstand der LUDWIG BECK AG. Die Altersrente erhöht sich vertraglich für jedes Jahr als Vorstandsmitglied um 5 T€ bis zur Erreichung der Altersgrenze von 63 Jahren.

Laufende Renten sind indexiert.

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden. Auch hat kein Mitglied des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der Dividendenhöhe von LUDWIG BECK. Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen.

Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert vergütet. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis anteilige Vergütung.

Das kontinuierliche Firmenwachstum und die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen haben den Arbeitsaufwand für die Aufsichtsratsmitglieder deutlich erhöht. Diese Mehrbelastung wurde im Geschäftsjahr 2012 in der Aufsichtsratsvergütung durch die Hauptversammlung nachvollzogen. Somit wurde die Festvergütung von 10.000,00 € auf 15.000,00 € pro Geschäftsjahr erhöht. Gleichmaßen stieg die Festvergütung des Vorsitzenden von 20.000,00 € auf 30.000,00 € und die dessen Stellvertreters von 15.000,00 € auf 22.500,00 €. Die Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Ausschuss wurden von 1.000,00 € auf 1.500,00 € pro Geschäftsjahr erhöht. Gleichmaßen stieg die Vergütung des Vorsitzenden eines Ausschusses von 2.000,00 € auf 3.000,00 €. Schließlich wurde auch die variable Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder angepasst. Seit 2012 erhalten die Aufsichtsratsmitglieder bei einer von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende von bis zu 0,25 € je Aktie keine erfolgsorientierte Vergütung und bei einer Dividende von mehr als 0,25 € je Aktie eine solche, die 500,00 € je Euro-Cent beträgt, um den die

Dividende 0,25 € je Aktie übersteigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser erfolgsorientierten Vergütung.

Vergütung Aufsichtsrat in T€						
	fix		variabel		gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Dr. Joachim Hausser	35	23	25	2	60	25
Dr. Lutz Helmig (2011 anteilig)	0	5	0	0	0	5
Hans Rudolf Wöhr	24	16	19	2	43	18
Gabriele Keitel	15	10	13	1	28	11
Edda Kraft (2011 anteilig)	17	6	13	1	29	7
Dorothee Neumüller	15	10	13	1	28	11
Dr. Steffen Stremme	20	13	13	1	32	14
gesamt	125	83	94	8	218	91

Dr. Lutz Helmig legte mit Ablauf der Hauptversammlung am 12. Mai 2011 sein Mandat als Aufsichtsrat nieder. Als Nachfolgerin wurde Frau Edda Kraft in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Für beide Mitglieder wurden daher Ihre Vergütungen 2011 anteilig berechnet.

Von der Viscardi AG wurden für Designated Sponsoring 30 T€ (Vorjahr: 30 T€) abgerechnet. Die Viscardi AG ist als nahestehende Person Herrn Dr. Joachim Hausser und Herrn Dieter Münch zuzurechnen.

Daneben sind die maßgeblich beteiligten Aktionäre die INTRO Verwaltungs GmbH (49,2%) und die Hans Rudolf Wöhr Verwaltungs GmbH (25,7%) sowie mittelbar als Gesellschafter dieser beiden Unternehmen Herr Hans Rudolf Wöhr einschließlich aller mit diesen drei Parteien verbundenen Unternehmen als nahestehende Personen zu nennen. Es wurden im Geschäftsjahr zwischen den Unternehmen des LUDWIG BECK Konzerns und einer Tochtergesellschaft der INTRO Verwaltungs GmbH Geschäfte in Höhe von 16 T€ (Vorjahr: 22 T€) getätigt. Die Geschäfte erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

PROGNOSEBERICHT

Weltwirtschaft mit wenig Schwung

Die Weltbank stuft die globale wirtschaftliche Erholung trotz geringer gewordener Risiken als anfällig und unsicher ein. Für 2013 wird vorsichtig mit einem globalen Wachstum von 2,4% gerechnet. Diese Konjunktur werde aber vor allem von China und anderen Schwellenländern vorangetrieben, die robuste Zuwächse von 5,5% erwarten lassen. Europa und die USA sehen die Weltbank-Experten dagegen auf einem sehr mühsamen Kurs.

Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) ist weniger pessimistisch. Es geht von einer gemäßigten Expansion der Weltproduktion von 3,4% aus. Auch die Kieler setzen auf die wieder zunehmende Kraft der Schwellenländer.

Die Weltwirtschaft wird auch 2013 weiter von der Eurokrise und deren Unwägbarkeiten dominiert werden. Das IfW sieht eine weitere Gefahr für den Aufschwung im Versuch der großen Volkswirtschaften, die Auswirkungen der Währungskrise auf den Finanz- und Immobiliensektor durch den Ankauf von Wertpapieren zu dämpfen und finanzpolitische Sicherheitsstandards abzumildern. Diese könne nach Ansicht des IfW zu neuen Inflationsängsten führen. Daher gehe man von einem weiteren Minusjahr mit 0,2% im Euroraum aus. Dieser negativen Prognose schließen sich die Analysten des Internationalen Währungsfonds (IWF) an.

Insgesamt sieht das Institut wenig Spielraum für die europäischen Staaten, mit ihrer expansiven Geldpolitik konjunkturell Vorschub zu leisten. Im Gegensatz zu den Schwellenländern. Diese würden aber laut IfW wegen einer vorerst schwachen Nachfrage aus Europa nur allmählich an Schwung gewinnen.

Die Weltbank blickt 2013 mit noch größerem Interesse nach Asien, wo sie eine deutliche Kraftverlagerung in der weltweiten Konjunktur vermutet. Anders als die Wirtschaftsleistung der USA, die laut Weltbank auf 1,9% rutschen wird, werde China mit einem Wachstum 8,4% neue Maßstäbe setzen.

Deutschland vor moderatem Wachstum

Das IfW bescheinigt Deutschland für das Jahr 2013 eine „ausgeprägte Konjunkturschwäche“, die das Bruttoinlandsprodukt lediglich um 0,3% wachsen lasse. Damit liegen die Wirtschaftsforscher aus Kiel noch unter der wenig aussichtsreichen Prognose der Bundesbank mit mageren 0,4% Wachstum. Die allmählich zunehmende Ausfuhrflaute und weiterhin rückläufige Unternehmensinvestitionen seien als Hauptgründe zu nennen. Ein ernsthafter wirtschaftlicher Einbruch würde dennoch nicht bevorstehen, Deutschland eine Rezession wie in der Eurozone insgesamt erspart bleiben. Der Internationale Währungsfonds (IWF) traut Deutschland immerhin ein Wirtschaftswachstum von 0,6% zu, der Deutsche Industrie und Handelskammertag (DIHK) sogar 0,7%.

Stimmen aus Wirtschaft und Finanzwelt zeichnen ein verhalten positives Bild der Zukunftsaussichten. Der Konjunkturindex des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) signalisiert zunehmenden Optimismus. Dieser stieg im Januar 2013 um 24,6 auf 31,5 Punkte, der höchste Wert seit Mai 2010. Die ZEW-Analysten sehen darin ein Zeichen, dass aus Sicht der Finanzmarktexperten ein Schwinden der Unsicherheit der Märkte über die weitere Entwicklung in der Eurozone zu erkennen ist. Damit sei die Hoffnung verbunden, die zurückgestellten Investitionen vieler Unternehmen würden nun 2013 vorgenommen. Die konjunkturelle Gesamtlage wird aber als noch schwach beurteilt.

Alle führenden Institute sind sich einig, dass die Euro-Krise 2012 auch in Deutschland angekommen war und Europas größte Volkswirtschaft das Jahr 2013 nicht unbehelligt überstehen würde. Gleichwohl erwartet die Bundesbank keine hohe Inflation. Während einer vorübergehenden Schwächephase werde auch der Arbeitsmarkt keine wesentlichen Einbußen erleben. Möglicherweise könne sich die Arbeitslosigkeit auf 7,2% leicht erhöhen, gegen Jahresende sei aber ein Rückgang auf 7,0% sehr wohl möglich.

Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) konstatiert eine Verunsicherung der Verbraucher; die Konsumneigung würde auf hohem Niveau unter Einbußen leiden. Die Marktforscher sehen mit dem Jahreswechsel zu 2013 dennoch einen leichten Abwärtstrend im Konsumklima und betonen einmal mehr, dass gerade in Zeiten schwächelnder Konjunktur eine gesunde Nachfrage vor der Rezession bewahre und auch die noch kümmerliche Investitionsneigung der Unternehmen beflügeln würde. Die Einkommenserwartungen der Deutschen seien laut GfK weiterhin recht hoffnungsvoll. Was die Anschaffungsneigung der Deutschen betrifft, sei von einem zu Jahresbeginn guten Niveau auszugehen, dass vor dem Hintergrund unabsehbarer Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und einer möglichen Zunahme der Inflation aber durchaus mit einem Fragezeichen versehen werden kann.

LUDWIG BECK will weiter wachsen

Die Einschätzung des Managements von LUDWIG BECK deckt sich mit den Prognosen der Wirtschaftsexperten. Das Unternehmen schließt sich dem vorsichtigen Optimismus vieler Analysten an und sieht sich auch in einem nach wie vor problematischen wirtschaftlichen Gesamtumfeld im Jahr 2013 auf Erfolgskurs. Dabei setzt der Konzern auf die positiven Impulse des relativ stabilen deutschen Konsumklimas – dies mit dem Wissen, dass LUDWIG BECK jederzeit in der Lage ist, selbst unter ungünstigen Voraussetzungen den Branchenindex zu überflügeln.

LUDWIG BECK wird weiter auf die Fähigkeiten setzen, gesamtwirtschaftlichen Unwägbarkeiten in Deutschland und selbst einer möglicherweise schwankenden privaten Konsumneigung mit einer selbst erzeugten Konjunktur zu begegnen. Dafür steht das Unternehmen auf einer stabilen Basis aus soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragsverhältnissen.

Die Stützen unseres Erfolgs könnten kaum verlässlicher sein. Das Flaggschiff der LUDWIG BECK AG ist und bleibt das „Kaufhaus der Sinne“ am Münchner Marienplatz. An einem der meistfrequentierten Plätze Europas wird dieses auch in Zukunft Kunden aus München und aller Welt ein Sortiment exklusiver Marken, inszeniert als einzigartiges Shopping-Erlebnis, das man zumindest im deutschen Textileinzelhandel als unvergleichbar bezeichnen kann, bieten. Dementsprechend intensiv und robust bleibt die Käuferbindung. Diese wird permanent nachhaltig verstärkt durch die Strategie des Trading Up über das gesamte Sortiment, über kreative Präsentationen und ungewöhnlich attraktive Raumkonzepte. Das Management wird diese einzigartige Position auch weiterhin ausbauen und in den Themenwelten Fashion, Beauty und Lifestyle die führende Stellung von LUDWIG BECK unter den deutschen Mode-Kaufhäusern festigen.

Die Implementierung effizienter Prozesse, die Straffung von Strukturen und nicht zuletzt die nachhaltige Kostenoptimierung sind maßgebliche Bereiche, denen wir im neuen Geschäftsjahr die gewohnte Aufmerksamkeit zuwenden werden.

Ehrgeizige Ziele erreicht man nur mit hoch motivierten Mitarbeitern. Deshalb werden auch 2013 unsere Mitarbeiter einen entscheidenden Beitrag am Unternehmenserfolg leisten. Ihre Identifikation mit der Marke LUDWIG BECK, die von einem tief verwurzelten Engagement aus eigener Initiative geprägt ist, wird wieder die Grundvoraussetzung für alle künftigen

Vorhaben sein.

Darauf vertrauend erwartet der Vorstand für die LUDWIG BECK AG für das Geschäftsjahr 2013 ein filialbereinigtes Umsatzwachstum zwischen 2% und 4% und ein Ergebnis vor Steuern (EBT) zwischen 9 Mio. € und 11 Mio. €.

Für 2014 geht der Vorstand von einer stabilen Fortentwicklung des Umsatz- und Ertragstrends aus.

München, 01. Februar 2013

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Ludwig Beck am Rathauseck - Textilhaus Feldmeier Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 8. Februar 2013

BTU TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ulrich Schneider
Wirtschaftsprüfer

Claudia Weinhold
Wirtschaftsprüfer